geschmälert werden kann. Vieles verdankt dabei W. dem besondern Werth gerade seiner, der badischen Quellen. Der Freiherr von Berstett war ein Parteimann und höchst einseitig, in mancher Hinsicht sogar beschränkt; aber seine Berichte sind mehr dazu geeignet, ein Bild der Verhandlungen und dessen, was sich hinter den Kulissen begeben hat, zu liefern, wie die Berichte und Briefe von vielen seiner Collegen. Ich wüßte kaum, daß aus den Actenstücken eines andern deutschen Archivs, ohne Hinzunahme weiterer Ermittelungen, mit gleichem Erfolg und ohne Bedenken solche Zusammenstellung, die wirklich bis zu einem gewissen Grade zu orientiren vermöchte, gewagt werden könnte. Nur freilich, auch diese badischen Archivalien würden zu einer Veröffentlichung sich nicht eignen oder durch dieselbe nicht der Wahrheit die rechten Dienste leisten, wenn sie einer andern Hand anvertraut wären, als der eines Gelehrten von so freiem Urtheil, klarem Ueberblick und liebenswürdiger Zurückhaltung, wie F. v. W. — Endlich bieten die veröffentlichten Schriftstücke, die sich auf die Karlsbader Verschwörung beziehen, eine erwünschte Ergänzung. Die russischen Noten und Depeschen über Karlsbad, deren Inhalt der vulgären Auffassung ein so entschiedenes Dementi giebt, hatte ich in dieser Zeitschrift (leider nicht ohne erhebliche Fehler im Druck oder im Lesen meiner Abschrift) herausgegeben, als ich sie bei W. wiederfand; den Bericht des Senator Smidt über die Lage Deutschlands vor dem Karlsbader Congreß, den ich für ein hanseatisches Organ zur Publication bestimmt, konnte ich noch zurückhalten, da ich wahrnahm, daß W. ihn mitgetheilt. — Wenn unsere Arbeiten so sich mannigfach berühren, so trägt gerade dieser Umstand dazu bei, daß ich die Tüchtigkeit meines verehrten Concurrenten zu schätzen weiß und desto unumwundener anerkennen darf. Aegidi.

Le Guide Diplomatique, par le Bn. Charles de Martens. Cinquième édition, entièrement refondue par M F. H. Geffcken, Ministre-Résident des Villes Anséatiques près la Cour de Prusse. Tome 1er: Précis des droits et des fonctions des Agents Diplomatiques et Consulaires. (XIV u. 300 p.) Tome 2nd: Traité des actes et offices divers qui sont du ressort de la Diplomatie, accompagné de pièces et documents proposés comme exemples. (1ère partie X u. 305, 2nde partie VI u. 388 p.)

Der praktische Werth eines gut gearbeiteten Buches von der Anlage des vorliegenden ist unverkennbar. Es ist ein fast unentbehrlicher Leitfaden für angehende, ein bequemes Nachschlagebuch für in den Geschäften

stehende Diplomaten: nützlicher noch für solche, welche ohne das Hilfsmittel der unmittelbaren Belehrung aus dem sie umgebenden Leben, zum Zwecke politischer Studien über die Regeln des amtlichen Verkehrs der Staaten untereinander sich zu unterrichten haben. Aber auch ein selbständiges culturhistorisches Interesse möchten wir an diesem Ort für ein Werk beanspruchen, welches die Umgangsformen eines einflußreichen Lebenskreises in einer bestimmten Zeit schildert. In dieser Beziehung verlohnt sich schon zur Beobachtung des allmählich eintretenden Wechsels eine Vergleichung der im Laufe eines halben Jahrhunderts erschienenen fünf Auflagen des „Führers" unter einander. Die neueste derselben, von dem hanseatischen Minister-Residenten Geffcken in Berlin besorgt, darf sich mit Grund eine vollständig umgearbeitete nennen. Zwar die Eintheilung ist im wesentlichen die frühere geblieben, aber der Inhalt der Capitel ist fast durchweg ein anderer geworden, und dieß gilt ganz besonders vom 2. Theile, welcher als veranschaulichende Muster eine mit Sorgfalt veranstaltete Sammlung aus dem reichen Vorrathe diplomatischer Schriftstücke der letzten Jahrzehnte bringt. Niemand wird erwarten, daß in einem Buche auch die mehr noch als andere praktische Berufe eine natürliche Begabung voraussetzende Kunst des Staatsmannes gelehrt werden könne, dennoch wird man nicht ohne Interesse, und der strebsame junge Politiker nicht ohne Anregung, die Abschnitte lesen, welche von den zu erwerbenden Vorkenntnissen, von der einem Diplomaten zu empfehlenden Haltung im öffentlichen und gesellschaftlichen Verkehr u. s. w. handeln. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit und, hoffen wir, mehr noch eine gute Vorbedeutung für die Zukunft, wenn in einer solchen Anweisung, für den Stand von einem aus dem Stande geschrieben, die Bewahrung des persönlichen Charakters, „des Lebens ernste Führung" als Bedingungen gedeihlicher Wirksamkeit vorangestellt werden. „Un homme sans conviction ne peut servir que médiocrement son gouvernement ou dans des positions subalternes, tant à l'intérieur qu'à l'extérieur . . . . Pour que l'agent diplomatique inspire la confiance si nécessaire au succès des affaires, il faut que, sans abandon affecté, son caractère fasse croire à sa franchise. Le soupçon de finesse provoque la méfiance, et la marche des affaires en souffre. Mais la loyauté n'exclut pas la prudence, et l'on peut répudier la ruse sans renoncer à la cir-

conspection *) . . . . Il va sans dire qu'un ministre doit se garder de tout ce qui pourrait prêter au ridicule ou tacher sa réputation personelle, il ne doit être ni joueur, ni accessible aux beautés du corps de ballet, car on ne vit jamais impunément dans le demi-monde." — — Das Buch ist, wie schon diese Proben zeigen, in französischer Sprache verfaßt — was neben dem Zweck der Verbreitung nach außen auch innere Gründe rechtfertigen — aber es ist deutsch in dem Geiste systematischer Anordnung und gründlicher Ausführung.

A. K—d.

Der Krieg gegen China 1860. Redigirt vom dépôt de la guerre des kaiserl. französischen Kriegsministers. Aus dem Französischen von v. A. — n. Mit einer Uebersichts-Karte und 4 Plänen, a) Peking und Umgebung; b) Karte zu den Operationen zwischen Peh-tang-ho und Peï-ho; c) Plan des Treffens bei Tschang-Kia-Wang; d) des Treffens bei Palikao.

Ueber den Feldzug waren früher erschienen: Mutrecy, Campagne de Chine. Bazancourt, Les expéditions de Chine et Cochinchine.

Die Nichterfüllung des Vertrages von Tientsin (1858), und die Sperrung des Peïho, dessen Forts von den Engländern und Franzosen

---

*) La diplomatie — heißt es in der Gedächtnißrede auf den Grafen Molé — a deux codes. Dans l'un sont consacrés les ruses, les finesses, les fausses confidences, les perfidies ingénieuses, les sacrifices qu'on offre de faire pour gagner du temps, ceux qu'on demande avec l'espérance d'un refus, les propositions ambiguës, dont le sens ouvre la carrière à des discussions éternelles; les questions qu'on cherche tantôt à compliquer, tantôt à scinder, selon qu'on a besoin d'embarrasser ou de diviser ses adversaires; les réponses normandes, les promesses avec restriction, les explications qui embrouillement, le mezzo-termine, qui n'amène point d'accord, enfin tout l'arsenal de la politique. Voilà ce que les négociateurs ordinaires s'applaudissent d'employer, voilà la science que répudie le véritable diplomate. Celui-ci n'est point un Protée, changeant de forme et de visage à chaque circonstance, pour tromper, éblouir ou surprendre l'ennemi. Son attitude est aussi simple qu'imposante. Il ne craint rien; il connait ce qu'il veut, il sait ce qu'il peut: dès qu'il aperçoit le piége, il l'évite; s'il y tombe, il le rompt et s'échappe. Ce n'est ni dans Grotius ni dans Puffendorf qu'il a puisé toutes ses pensées. Son âme l'instruit mieux que les livres.